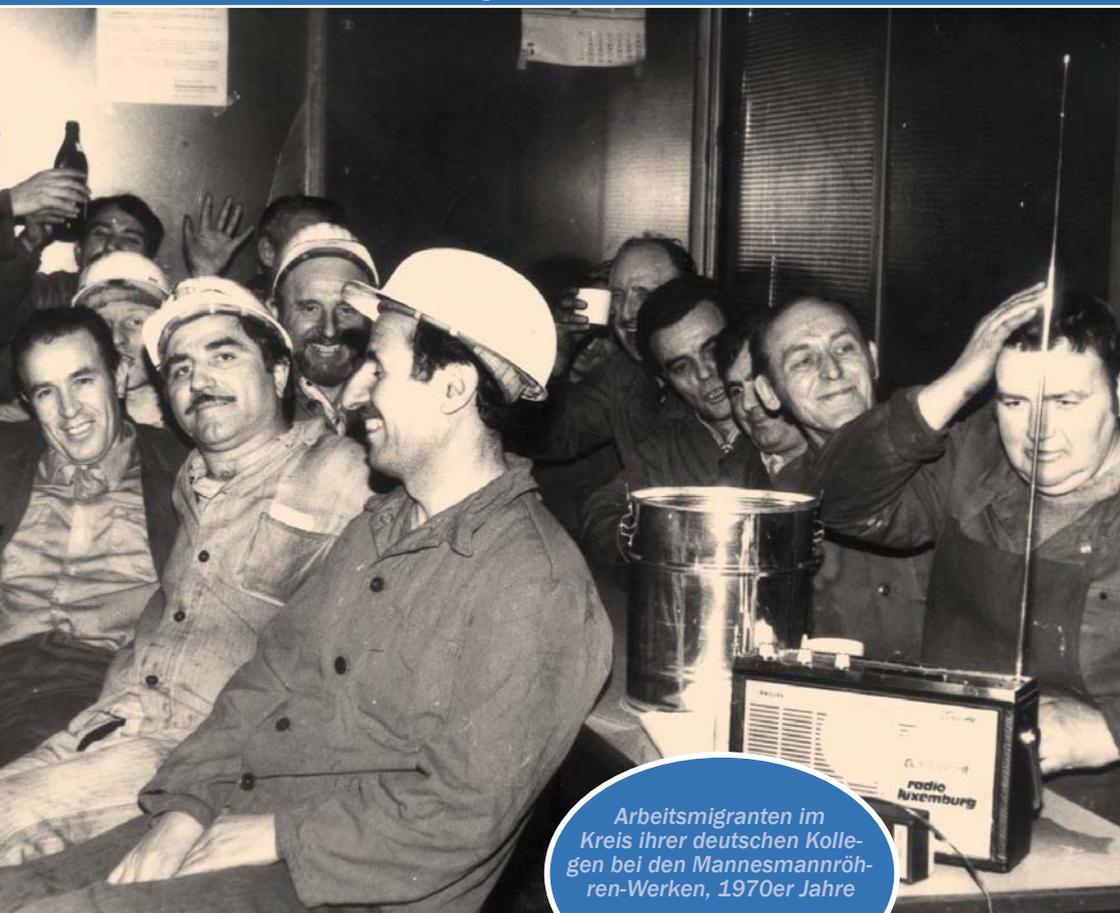


interKULT

Das Informations-Magazin des Integrationsrates
Mülheim an der Ruhr.

Ausgabe 7 • Juli 2011



Arbeitsmigranten im
Kreis ihrer deutschen Koll-
gen bei den Mannesmannröh-
ren-Werken, 1970er Jahre

**Mülheim**
an der Ruhr
Stadt am Fluss
www.muelheim-ruhr.de



- **Ein bewährtes Projekt: DILIM**
- **Nachgefragt: Interview mit Klaus Wichmann**
- **Neu: Familienhebammen**

(((hier Thierbach
eigene Anzeige
positionieren)))

Liebe Leserinnen und Leser!



In den letzten 50 Jahren gab es immer wieder Versuche und vielversprechende politische Vorhaben des Bundes und des Landes, Zuwanderung zu steuern und zu gestalten. Trotz guter Umsetzungsansätze in den Kommunen kam diese Entwicklung sehr oft durch defizitorientierte Diskussionen nicht zum Erfolg.

Währenddessen haben sich die Zugewanderten durch ihre Selbstorganisation bemüht, auf ihre Probleme und Wünsche aufmerksam zu machen und Vorschläge für eine erfolgreiche Integration zu formulieren. Die Teilhabe an gesellschaftlich wichtigen Bereichen wie Ausbildung, Arbeit, Soziales und Gesundheit, Kultur, Recht sowie Politik zeigt, dass das Gelingen der Integration ihr angestrebtes Ziel war. Diesen Prozess müssen wir fortsetzen! Erst, wenn die Integrationspolitik als eine wichtige Säule der Gesellschaftspolitik akzeptiert wird, kann die Realisierung der Chancengleichheit für alle Migrantinnen und Migranten erreicht werden.

Die seit Jahren gesammelten Erkenntnisse und gemachten Erfahrungen tragen mittlerweile Früchte. Auch in Mülheim an der Ruhr wird der Integrationsprozess mit großem Engagement gesteuert, gestaltet und unterstützt.

Wenn die Betroffenen zu Beteiligten werden, kann sich auch der Integrationsprozess positiv entwickeln, wie beispielsweise in der Mülheimer Ausbildungsoffensive unter Beteiligung von Frau Oberbürgermeisterin Mühlendorf und der Medien. Durch die Sensibilisierung der lokalen Unternehmen und durch die interkulturelle Öffnung der Verwaltung wird erreicht, dass jugendliche Migrantinnen und Migranten stärker berücksichtigt werden.

Migrantinnen und Migranten erkennen ihre Pflichten. Auf der anderen Seite haben sie das Recht, durch ihre Mitarbeit gestalterisch mitzuwirken. Die vielfältige Aufgabenwahrnehmung in der Vielzahl von Institutionen und Organisationen kann einen Gewinn bedeuten. Die verstärkte Teilhabe wird auch das gleichberechtigte Miteinander gefördert.

Ihr

Enver Şen

inHALT

integrationsratNEWS

Ein bewährtes Projekt: DILIM

4

mülheimNEWS

Projekt: Er, Sie, Es – Ich, Du und das Bild

6

nachGEFRAGT

Im Interview: Klaus Wichmann

7

interkultGEWINN

5 Bücher Oliver Polak: „Ich darf das, ich bin Jude“

8

neuGEREGELT

Neue Chancen für Ihr Kind: Das Bildungspaket

8

gutBERATEN

Familienhebammen

10

vorGEMERKT

Sitzungstermine und Veranstaltungen

10

imPRESSUM

erscheint 2 x jährlich

Herausgeber:

Integrationsrat der Stadt Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08 / 4 55 16 31
E-Mail: stephanie.ewert@
muelheim-ruhr.de

v.i.S.d.P.: Enver Şen

Redaktion und Gestaltung:
Mülheimer Stadtmarketing
und Tourismus GmbH (MST)

Fotos: Dieter Schütz/Pixelio,
Helene Souza/Pixelio, Kiepen-
heuer & Witsch, Klaus Wich-
mann, Kunstmuseum, Walter
Schernstein, Hayriye Özcan

Druck: Richard Thierbach GmbH

Auflage: 5.000

Die Benutzung des Titels erfolgt
mit freundlicher Genehmigung
von www.Interkult.de

3

Ein bewährtes Projekt: DILIM

Das schlechte Abschneiden bei den PISA-Studien hat den damaligen Ausländerbeirat, jetzt Integrationsrat, dazu veranlasst, die Stadtverwaltung zur Erstellung eines Sprachkonzeptes aufzufordern. Das Projekt DILIM („Deutsch & Interkulturelles Lernen in Mülheim an der Ruhr“) wurde 2003 ins Leben gerufen und verbucht seitdem kontinuierlich Erfolge in der sprachlichen Entwicklung von – zum größten Teil – Migrantenkindern.

Mit dem gesamtstädtischen Förderkonzept ermöglicht die Stadt Kindern mit Migrationshintergrund eine ergänzende Förderung. Unter Federführung der RAA (Regionale Arbeitsstelle zur

Förderung von Kindern und Jugendlichen aus Zuwandererfamilien) und der VHS (Volkshochschule) wurde an Schulen aller Schulformen und in der VHS ein Fördernetzwerk für zugewanderte Kinder und Jugendliche mit sprachlichem Förderbedarf, insbesondere für neu Zugewanderte (sogenannte Seiteneinsteiger), aufgebaut. Landes- und kommunal finanzierte Fördermaßnahmen werden dabei miteinander verknüpft. Die schulergänzenden Sprachfördermaßnahmen DILIM leisten einen Beitrag zur Verbesserung der Erfolgchancen derjenigen, die laut internationalen Bildungsvergleichsstudien nach wie vor von Bildungsbenachteiligung und Bildungsmisserfolg betroffen sind.

RAA

Im vergangenen Jahr konnte die RAA an 22 Grund- und 11 weiterführenden Schulen, in der RAA-Samstagsschule und in der Jüdischen Gemeinde diese schulergänzenden Sprachfördermaßnahmen durchführen. RAA-Leiterin Martina Kleinewegen sieht den Vorteil von DILIM so: „DILIM richtet sich an Kinder und Jugendliche, die der Deutschenerwerb und der Wechsel in ein für sie fremdes Bildungssystem vor besondere Herausforderungen stellt. Das zusätzliche Sprachförderangebot DILIM ergänzt – möglichst passgenau – das schulische Unterrichtsangebot und leistet so einen Beitrag zur Vergrößerung der Bildungserfolgchancen dieser Schülergruppe. Deshalb ist es gut, dass es – trotz der schwierigen Haushaltslage – im DILIM-Förderkonzept bisher weitestgehend keine Einschnitte gegeben hat.“





Bei Interesse oder Fragen zu DILIM beraten in der RAA Andrea Eikmeyer-Kitschenberg unter Tel.: 0208/4554574 oder Anamaria Bilobrk unter Tel.: 0208/4554572.

Jugend-VHS

Seit 2002 bietet die Heinrich-Thöne-Volkshochschule unentgeltliche Förderkurse für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund („Jugend-VHS“) an. Das Kursangebot in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch richtet sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 10 und an Sei-

teneinsteiger. Im Rahmen der Jugend-VHS werden sowohl Förderkurse in den Sommerferien, als auch während des Schuljahres angeboten.

In den ersten vier Wochen der Sommerferien, vom 26. Juli bis 18. August 2011, findet in diesem Jahr zum 10. Mal die Sommer-VHS statt. Der Unterricht erfolgt ein Mal pro Woche entweder von 10.15 Uhr bis 13.00 Uhr oder von 13.30 Uhr bis 16.15 Uhr. Im vergangenen Jahr nutzten 147 Schülerinnen und Schüler das Angebot der Sommer-VHS.

Günter Wrede, Direktor der VHS, freut das Interesse gerade in den Sommerferien sehr: „Obwohl es in der schulfreien Zeit stattfindet, besuchen die Schüler sehr gerne die Kurse: Das ist ein Indiz für eine gute Kombination von Lernen und Spaß haben!“

Alle Sommer-Kurse werden in der VHS, Bergstraße 1-3, 45479 Mülheim an der Ruhr, durchgeführt. Die schulbegleitenden Kurse beginnen dort wieder im Herbst. Sie finden ein Mal pro Woche statt.

Bei Interesse an den kostenlosen Kursen berät Esther Eckhardt unter Tel.: 0208/4554322, Raum: B12 in der VHS.

Projekt: Er, Sie, Es – Ich, Du und das Bild

Ein interessantes und hoffentlich nachhaltiges interkulturelles Vermittlungsprojekt hat das Mülheimer Kunstmuseum gestartet. Unter der Leitung von Museumspädagogin Natalie Borlinghaus werden Kindergarten-Kindern aus Migrantenfamilien in einem Workshop die Kunst, Kultur und das Museum näher gebracht. Das aus den Mitteln der Stiftung Sammlung Ziegler finanzierte Projekt schließt die Eltern der Kinder in das Workshop-Programm mit ein. In der Begegnung mit den Originalen berühmter Künstler wie August Macke, Franz Marc oder Max Beckmann sind Kinder und Eltern eingeladen, ihr Wissen rund um die Kunst und Kultur zu erlernen und zu erweitern.

Im ersten Teil des dreitägigen Workshops werden Kinder und die Erzieher eingeladen, um gemeinsam mit dem Papagei „Fleck“ auf Entdeckungstour in das Kunstmuseum zu gehen, über ihre Erfahrungen und Betrachtungen zu sprechen und künstlerisch zu arbeiten. Am zweiten Tag werden die Eltern eingeladen – die Kinder bleiben diesmal zuhause –, um einen gemeinsamen Rundgang durch das Museum zu machen und



Kinder gehen gemeinsam mit dem Papagei „Fleck“ auf Entdeckungstour durch das Kunstmuseum.

ein Selbstporträt zu zeichnen. Falls gewünscht wird, kann bei sprachlichen Barrieren der Eltern das Kunstmuseum Übersetzer einbinden. Am dritten und letzten Tag werden die Kinder gemeinsam mit ihren Eltern künstlerisch aktiv und präsentieren sich gegenseitig ihre Arbeiten.

Die ersten Ergebnisse werden im Zuge der interkulturellen Woche am 2. Oktober im Foyer des Kunstmuseums ausgestellt.

Wir wollen mit dieser Aktion ein Sprungbrett zur Kunst schaffen, und speziell jüngere Migranten und ihre Familien für die Kunst begeistern“, resümiert Natalie Borlinghaus das neue Projekt und bittet interessierte Eltern, sich über die Kindergärten für das Workshop anzumelden.

**Kunstmuseum Mülheim
an der Ruhr**
**Natalie Borlinghaus M.A.,
Museumspädagogin**
Tel.: 0208 / 455 41 93
**n.borlinghaus@kunst-
museum-muelheim.de**
www.kunstmuseum-mh.de



Klaus Wichmann

„Weg vom Defizitdenken“

Klaus Wichmann ist gebürtiger Oberhausener und lebt seit 1971 in Mülheim an der Ruhr. Er ist freischaffender Künstler und Experte in Kommunikationsfragen. Beruflich und privat ist er sehr stark an Projekten rund um das Thema Migration und Integration interessiert.

interKULT: Herr Wichmann, wenn es um Integration geht, sind Sie nicht weit!

Klaus Wichmann: Das ist wahr. Ich habe diese Arbeiten seit den Brandanschlägen von Solingen im Jahr 1993 intensiviert. Damals wollten wir was gegen den Rassismus und Rechtsextremismus tun und haben mit vielen anderen Partnern den „Runden Tisch gegen Ausländerfeindlichkeit“ gegründet, der heute unter

dem Namen „MIT – Mülheimer Initiative für Toleranz“ aktiv ist. Seit dieser Zeit beschäftige ich mich immer mehr mit diesem Thema.

interKULT: Warum ist gerade dieser Bereich für Sie so wichtig?

Klaus Wichmann: Ich habe seit den 90er Jahren erfahren, dass das gedeihliche Miteinander in unserer Stadt schon wunderbar funktioniert. Und das soll so bleiben!

interKULT: Worauf kommt es Ihnen bei den integrativen Projekten an?

Klaus Wichmann: Ich möchte, dass die Menschen aus unterschiedlichen Kulturen zueinander finden und voneinander lernen. Ich möchte die Beteiligten informieren, damit sie vorurteilsfreier miteinander umgehen können und dass sozialer Frieden herrscht. Toll finde ich, dass mit jedem Pro-

jekt ein noch größeres Netzwerk entsteht und man immer mehr Menschen erreicht.

interKULT: Wo sehen Sie das Hauptproblem in der Integrationsdebatte?

Klaus Wichmann: Es werden zu wenige Potenziale der Migranten benannt. Wir müssen weg vom Defizitdenken und das kann nur dann funktionieren, wenn wir uns öffnen und kennenlernen.

interKULT: Die Internetseite Migration & Geschichte ist eine gute Basis, um mehr zu erfahren.

Klaus Wichmann: Das Projekt haben wir zwei Jahre vor dem Stadtjubiläum 2008 initiiert, weil wir der Meinung waren, wenn man die Geschichte von Mülheim an der Ruhr zeigen möchte, geht das nicht ohne das Gesicht der Migration. Migranten präsentieren sich mit ihren Beiträgen zu teils heiteren, teils bitteren Themen. Zu der Internetpräsenz haben wir noch eine Wanderausstellung erstellt, die in allen Ecken Mülheims zu sehen war. Im nächsten Schritt möchten wir einen „Erinnerungs-Ort der Migration“ schaffen.

interKULT: Haben Sie selber einen „Migrationshintergrund“?

Klaus Wichmann: So könnte man das sagen. Meine Familie ist damals aus Polen zum Aufbau der Ruhrindustrie in das Ruhrgebiet gekommen.

Wir verlosen in dieser Ausgabe 5 x „Ich darf das, ich bin Jude“ von Oliver Polak

Der Comedian Oliver Polak konfrontierte bisher sein Publikum mit Einsichten ins jüdische Leben im Quatsch Comedy Club oder Nightwash. Jetzt hat er sein jüdisches Dasein in Deutschland – mit erfrischem Humor – in sein erstes Buch gepackt. Da geht es z.B. um die beiden

Freistunden während des Religionsunterrichts, die er mit den „beiden anderen Losern“ (ein Moslem, ein Zeuge Jehovas) verbringt, um die gestrenge jüdische Lehre seiner herrischen Mutter und die daraus folgende Psychotherapie, seine doppelte Beschneidung, seine Jahre in einem orthodoxen Internat in England, seinen überstandenen Hodentumor und darum, dass Juden und Jamaikaner eigentlich dasselbe sind. Oliver Polak erklärt plausibel, warum er bei einer eventuellen Wiedervereinigung der biblischen Religionen Kandidat für einen Posten ganz oben wäre, was er mit dem Papst gemeinsam hat, und warum der Papenburger der Lachs unter den Emsländern ist.



Gewinnen Sie mit **interKULT!**

Schicken Sie uns eine E-Mail an: buelent.firat@mst-mh.de oder eine Postkarte an: Mülheimer Stadtmarketing und Tourismus GmbH (MST), Bülent Firat, Am Schloß Broich 28-32, 45479 Mülheim an der Ruhr.

Einsendeschluss ist der 20.11.2011

Es gilt der Poststempel. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

**Neue Chancen
für Ihr Kind:
Das Bildungspaket!**

Mitmachen, mitleisten und am Sport- und Kulturleben teilnehmen: Alle Kinder und Jugendlichen unter 18 bzw. 25 Jahren aus Familien mit geringem Einkommen erhalten hierfür nun zusätzliche Unterstützung. Rückwirkend zum 1.1.2011 ermöglicht das BILDUNGSPAKET, dass Kinder und Jugendliche in der Schule und in der Freizeit weniger Einschränkungen erfahren und mitmachen können.

Ausflüge und Ferienfreizeiten werden für die Kinder durchführbar, Sport- und Musikangebote können genutzt werden, bei Bedarf ist auch Nachhilfe erschwinglich, und an einem Mittagessen in der Schule, im Hort, der Kindertageseinrichtung oder bei der Tagesmutter können sich die Kinder in gemeinschaftlicher Atmosphäre stärken.

Das Gesetz zum Bildungspaket, das erst am 1. April dieses Jahres in Kraft trat, gilt rückwirkend zum 1. Januar 2011.

In Mülheim an der Ruhr gibt es rund 8.000 leistungsberechtigte Kinder und Jugendliche. Mitte Mai lagen der Sozialagentur fast 3.000 Anträge vor. Die Stadt Mülheim an der Ruhr und die Sozialagentur unterstützen die El-

- 1** + **2** + **3** + **4**
- Schulbedarf / Ausflüge / Schülerfahrten
- Lernförderung / Nachhilfe
- Mittagessen
- Teilhabe an Sport und Kultur



tern tatkräftig. So wurden die Berechtigten, die Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) erhalten, angeschrieben, eine informative und ansprechende Broschüre zum Bildungspaket erstellt, ebenso Plakate, Flyer und Informationen im Internet. Aber auch direkt auf Veranstaltungen von Schulen und Sportvereinen und in Stadtteilkonferenzen stellt die Sozialagentur das Bildungspaket vor.

Zu dem Antrag, bei dem die Sozialagentur bei Bedarf Hilfestellung bietet, auch in sprachlicher Hinsicht, müssen Kindergärten und Schulen entsprechende Bescheinigungen ausstellen.

„Die Zusammenarbeit funktioniert!“, bestätigt Matthias Spies, Leiter der Sozialagentur. „Der größte Teil der Anträge bezieht sich auf Ausflüge und Sport- und Kulturangebote. Gerade auch im Kindergartenbereich ist das neu und wird gut angenommen“, weiß Spies zu berichten. „Und wichtig ist, dass die Voraussetzungen für Kinder aus armen Familien verbessert werden.“

Der Bewilligungszeitraum für die Leistungen beträgt jeweils sechs Monate.

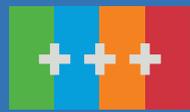
Inhaber des Mülheim-Passes erhalten für sich und ihr Kind einen Teil der Leistungen aus dem Bildungspaket bereits im gleichen Umfang vergünstigt.

Im Bildungspaket enthalten sind: Schulbedarf – es werden 100,- Euro pro Schuljahr gezahlt. Hierfür ist für Bezieher von SGB II und SGB XII-Leistungen kein Antrag erforderlich. Alle Anderen müssen die Leistungen beantragen.

Für die weiteren Leistungen, wie Ausflüge, Schülerfahrten, Lernförderung / Nachhilfe, Mittagessen (1,- Euro Eigenanteil) und Teilhabe an Sport und Kultur sind jeweils Anträge erforderlich!

Detaillierte Infos unter: <http://sozialagentur.muelheim-ruhr.de>

Stadt Mülheim an der Ruhr Sozialagentur
Eppinghofer Straße 50
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel.: 02 08 / 455 29 00
bildungspaket@muelheim-ruhr.de



BILDUNGSPAKET

DER STADT
MÜLHEIM AN DER RUHR

Familienhebammen unterstützen Mutter und Kind



Ein kostenfreies Angebot, bei dem Schwangere, junge Mütter und ihre Kinder Hilfe erhalten, entstand mit dem Familienhebammen-Projekt der Gesellschaft für soziale Stadtentwicklung aus Mitteln der Leonhard-Stinnes-Stiftung. „Wir sind am 1. April mit der Arbeit vor Ort gestartet und unser Angebot wird bereits sehr gut angenommen“, berichtet Familienhebamme Alexandra Struck, die mit ihrer Kollegin Andrea Menn die Frauen zu Hause besucht.

Hilfe erfahren alle Frauen, die sich in der Schwangerschaft oder nach der Geburt des Kindes etwas mehr Unterstützung und Zuspruch wünschen oder Fragen zur Ernährung, Pflege und Entwicklung ihres Kindes abklären möchten. Alleinerziehenden, sehr jungen Müttern aber auch Migrantinnen, die mit dem Gesundheitssystem noch unvertraut sind, kann dieses Angebot Unsicherheiten nehmen und den Start mit dem Baby erleichtern. Die Un-

terstützung endet nicht nach acht Wochen, wie bei anderen Hebammen, sie geht bis zum 1. Geburtstag des Kindes.

Die Familienhebamme gibt Tipps bei Ernährung und Lebensgestaltung und bemüht sich, dass die junge Familie in ein Netzwerk, wie Krabbelgruppe oder Elterncafé, eingebettet ist. „Jede kann sich melden!“ betont Alexandra Struck und freut sich mit ihrer Kollegin auf die kleinen Neu-Mülheimer und ihre Mütter.

Familienhebammen-Büro:
Wallstraße 5, 45468
Mülheim an der Ruhr

Familienhebammen-
Telefon: 02 08 / 455 15 00

E-mail:
familienhebammen@
muelheim-ruhr.de

vorGEMERKT

Sitzungen des Integrationsrates

Montag, 12.9.2011, und Donnerstag, 10.11.2011 • jeweils 16 Uhr
Seminarraum des Aquatoriums der RWW, Moritzstraße 16-22, 45476 Mülheim an der Ruhr

Interkulturelle Wochen 2011: 23.9. bis 2.10.2011

- 23.9., 18 Uhr: Eröffnungsveranstaltung
- 26.9., 19 Uhr: Podiumsdiskussion „Heirat in der Christlichen, islamischen und jüdischen Religion“, Arramah Moschee
- 27.9., 19 Uhr: Verleihung des Förderpreises für gegenseitige Integration und ein gedeihliches Miteinander des Integrationsrates
- 28.9., 10 bis 12 Uhr: Internationales Frauenfrühstück des Diakonischen Werkes
- 29.9., 18.30 und 19 Uhr: Lesung / Diskussion mit Nevfel Cumart
- 2.10.: Internationaler Treff des Integrationsrates – ganztätig!



WIR BEWEGEN WASSER

In unserem interaktiven Aquarius Wassermuseum bringen wir den Besuchern den verantwortungsvollen Umgang mit der Ressource Wasser näher.

Anne Möhlenbeck, Museen

VOR**WEG** GEHEN





MÜLHEIMER WOHNUNGSBAU



Gemeinsam wohnen

Mülheimer Wohnungsbau eG
Friedrich-Ebert-Straße 2 · 45468 Mülheim an der Ruhr
Internet: www.mwbeg.de
Kostenlose Service-Telefonnummer: 0800 454 2000